

## Rußlands Weg nach Alaska im 17. bis 19. Jahrhundert

Von Dr. Eberhard W. H ü b s c h m a n n , Offenbach/Main.

Nach der Befreiung Rußlands von der Herrschaft der Tartaren im 15. und 16. Jahrhundert ging das Interesse immer mehr auf den Osten Asiens über. Kosaken ziehen ostwärts und gründen 1587 Tobolsk am Irtytsch, 1604 Tomsk am Ob, 1618 Jenisseisk und 1628 Krasnojarsk am Jenissei. Schon 1630 wird die Lena erreicht und 1632 Jakutsk gegründet. Von hier aus stoßen die Entdecker weiter nach Osten vor und erreichen 1639 das Ochotskische Meer; auf dem Vorstoß nach Süden finden sie den Amur und kommen im Nordosten zur Anianstraße und nach der Halbinsel Kamschatka. Im gleichen Jahre stoßen Kosaken auf der Indigirka bis zum Eismeer vor, als sie auf der Pelzjagd sind, 1643 wird der Baikalsee entdeckt, 1644 gelangt der Kosak Pojarkow bis zur Amurmündung und nach der Insel Sachalin. Doch die Krönung dieses Vorstoßes nach Osten ist die Fahrt des Semjon Iwanow Deschnew, der 1648 vom Eismeer kommend, durch die Anianstraße zum Anadyrgolf segelt, wobei er das asiatische Ostkap, das heute nach ihm benannte Kap Deschnew, entdeckt und gleichzeitig als erster den Beweis vom Vorhandensein einer Meeresstraße zwischen Asien und Amerika erbringt. Im September 1648 erreicht er die Diomedes-Inseln. Nur 60 Jahre hat somit die Durchdringung der Weiten Sibiriens gedauert, in 60 Jahren ist das Gebiet vom Ural bis zum Stillen Ozean entdeckt.

Die Berichte Deschnews über seine Fahrten und Entdeckungen verschwanden in den Archiven von Jakutsk und erst 1736 lüftete der deutsche Historiker Müller das Geheimnis dieser Reisen. Als sein Buch 1758 erschien, war inzwischen die wissenschaftliche Erforschung Sibiriens durch die Unternehmungen des in russischen Diensten stehenden Dänen Vitus Bering eingeleitet worden. 1728 erneuerte er die unbekannt gebliebene Entdeckung der Anianstraße, die seinen Namen bekam, ohne daß er jedoch bei dieser 1. Fahrt schon seinen Fuß auf amerikanischen Boden setzen konnte. Dichter Nebel hinderte ihn daran, auch nur einen Blick auf das Festland zu tun. Die „Große Nordische Expedition 1734—43“ unter seiner Führung brachte nicht nur eine großzügige Aufhellung in das Dunkel über das Innere und die Küsten Sibiriens, sondern im Jahre 1741 betrat Bering gemeinsam mit dem deutschen Naturforscher Georg Wilhelm Steller zum ersten Male den Boden Alaskas, zwischen Cook's Inlet und Sitka, wenn auch nur für wenige Stunden. Damit war der wissenschaftliche Teil der Erforschung Alaskas durch die Russen vorerst abgeschlossen. Fast ein Jahrhundert setzten sie zwar die Küstenschiffahrt in diesem Gebiet fort, doch die Besitznahme der Inseln und des Nordteils des amerikanischen Kontinentes ist nicht mehr die Aufgabe von Wissenschaftlern, sondern seit der Mitte des 18. Jahrhunderts kommen die „Premyshleniki“ ins Land, die von Sibirien und Kamschatka aus hinüberwechseln nach den Aleuten und Alaska, wo sie seit 1784 auf den Inseln ihre ersten Niederlassungen gründen, darunter auch Sitka im Jahre 1799, das bis zur Aufgabe Alaskas die Hauptstadt Russisch-Amerikas war.

Interessant ist es, einen Blick auf die russischen Pioniere, die „Premyshleniki“ zu werfen, die zugleich Jäger, Händler und Entdecker waren und die die russische Flagge bis weit hinab nach Kalifornien aufpflanzten. Die bekanntesten unter ihnen sind Gregor Schelikow und Alexander Baranow. Gregor Schelikow, ein Pelzhändler und Kaufmann, und seine Frau Natalja, die schon früher Handel mit China betrieben hatten, interessierten sich für die neuen Pelzgebiete, von denen man von den Eingeborenen der Tschuktschen-Halbinsel sagenhafte Dinge gehört hatte. Sie taten sich mit dem früheren Steuereinnahmer Ivan Larinowitsch Golikow zusammen, um eine Handelsgesellschaft auf privater Grundlage in den neuen Gebieten

zu gründen. 1782 begaben sie sich auf die große Fahrt nach Osten und landeten zwei Jahre später in der Kodiak-Bay, dem Mittelpunkt der Seeotterjagd. Die Unterwerfung der ansässigen Bevölkerung wurde rücksichtslos durchgeführt, woraus ein sich ständig neu entzündender Haß entstand, der immer wieder zum offenen Kampf ausartete. Erst 1851 konnte der letzte Aufstand in Sitka niedergeschlagen werden. Zunächst hielten die primitiven Ureinwohner die neuen Herren für Götter, erst als sie deren Lebensgewohnheiten kennengelernt und gesehen hatten, daß sie sich im Streit gegenseitig umbrachten, verloren sie den Respekt und wurden aufsässig. Von den eindringenden Russen wurden sie zu Sklaven gemacht und mußten für die neuen Herren auf die Pelztierjagd gehen. Die auf diese Art leicht erworbenen Pelze wurden in den auf den Inseln und an der Festlandsküste gegründeten Handelsplätzen gesammelt und traten von hier den Weg nach Rußland an. Als 1876 Schelikow nach Rußland zurückkehrt, wird nach langem Zögern die Gesellschaft von der Zarin Katharina anerkannt, und sie schickte Sträflinge und Missionare in die neuen Gebiete. Rezanow, ein Günstling der Zarin, tritt in die Gesellschaft ein und wird Schelikows Schwiegersonn. Ihm ist es zu verdanken, daß nach Schelikows Tod die Gesellschaft am 8. Juni 1799 umgewandelt wird und nun unter staatlichem Einfluß zur Russisch-Amerikanischen Compagnie avanciert. Nach der Charta dieser Gesellschaft gehört alles Land nördlich des 55. Breitenkreises der Gesellschaft für 20 Jahre. Sie hatte das alleinige Recht, Städte zu befestigen, Schiffe zu halten, Krieg zu führen, Handelswege zu unterhalten und Verträge mit den Unterworfenen zu schließen. Die Rechtsprechung im ganzen Gebiet unterstand der Gesellschaft und die Ausländer mußten das Gebiet räumen. In der Verwaltung der Kolonie durften nur Teilhaber der Gesellschaft beschäftigt werden und Rezanow hatte für sich vom regierenden Zaren Paul das Sonderrecht erwirkt, daß nur ein Verwandter Schelikows oberster Leiter der Compagnie sein durfte.

Zum Generalmanager der Compagnie bestellte Rezanow Alexander Baranow, einen früheren Kaufmann aus Kargopol, der 1799 Sitka gründete und dort sein Hauptquartier aufschlug. Durch seine Rücksichtslosigkeit verscherzte er sich bald bei den Eingeborenen alle Sympathien, brachte aber die Gewinne der Gesellschaft auf ihren höchsten Stand. Bis er 1815 durch Kapitän Hagemeister ersetzt wurde, gewann die Gesellschaft unter Baranow jährlich neue Gebiete und Niederlassungen dazu und ihr Einfluß ging bis in die Nähe San Franciscos.

Mit der Erneuerung der Charta im Jahre 1821 trat insofern eine Änderung ein, als der Zar nunmehr Gouverneure über die Kolonie einsetzte. Damit begann auch wieder eine Zeit der mehr wissenschaftlichen Erschließung. So sandte Gouverneur Chisiakow 1827 Alexander Kolmanow nach der heutigen Bristol-Bay, fast 600 km nordöstlich Unalaska, um dort einen Zentralplatz für die Pelztierjagd und den Fischfang zu gründen. Unter Baron Wrangell wurde 1833 der Yukon erforscht, wo Glazanow den Ort Nulato gründete. 1847 wurde am Yukon Fort St. Michael gegründet, um einen Sammelplatz für die Pelze des unteren und oberen Yukongebietes zu haben. Unter Gouverneur Adolf Etolin wurde 1839 der gesamte Lauf des Kuskokwim erforscht. Bei diesem Vordringen in das Innere konnte ein Zusammenstoß mit den ständig nach Westen vordringenden Prospektoren der Hudson-Compagnie nicht lange ausbleiben; es fand 1839 am Stikine-River statt.

1862 wäre eine Erneuerung der Charta der Russisch-Amerikanischen Compagnie notwendig gewesen, aber Prinz Maksoutow übernahm die Geschäftsführung, wodurch der staatliche Einfluß noch einmal zunahm. Damit ließ dann schnell das russische Interesse an Amerika nach, zumal die Stellung der nichtamerikanischen Staaten auf dem Kontinent langsam allgemein unhaltbar wurde. So kam es zu dem Vertrag vom 31. 3. 1867, in dem Rußland seine amerikanischen Besitzungen für 7,2 Millionen Dollar an die Vereinigten Staaten verkaufte.

(Eingegangen am 2. Januar 1952.)